Zwölfter Jahresbreicht über den katholischen Verein für inländische Mission : vom 1. Oktober 1874 bis 30. September 1875

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1874-1875)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwölfter Jahresbericht

über den

katholischen Verein für inländische Mission.

Vom 1. Oktober 1874 bis 30. September 1875.

Unser Verein der inländischen Mission besteht nun 12 Jahre. Wenn wir auf die Erfolge seiner Thätigkeit während diesem Zeitraum zurückblicken, so muß es uns mit hoher Befriedigung erfüllen. Man hatte ausgerechnet, daß zur Zeit seiner Gründung mindestens 20,000 Katholiken in den protestantischen Kantonen so sehr von jeder katholischen Kirche entfernt wohnten, daß ein Besuch derselben ihnen verunmöglicht war; auch hatte man Kinder gefunden, welche in der größten religiösen Unwissenheit aufgewachsen waren; so gab es solche, welche in einem Alter von 12—14 Jahren nicht einmal wußten, daß es einen Gott gebe. Traurige Verhältnisse!

Allerdings war schon in früheren Jahren sehr Vieles für die religiösen Bedürfnisse der unter den Protestanten zerstreuten Katholiken gethan worden; allein diese Bemühungen beschränkten sich hauptsächlich auf einige Städte und große Ortschaften. Erst durch den Verein der inländischen Mission und die dadurch stetig und regelmäßig fließenden Beiträge war es möglich geworden, die Wohlthat der religiösen Pflege auch auf kleinere Orte und auf Gegenden mit armer Fabrikbevölkerung auszudehnen. In ziemlich rascher Aufeinanderfolge konnte man eine Anzahl von Missionsstationen gründen, wo in Wirthshaussäälen, Schulzimmern oder ähnlichen Lokalitäten alle Sonntage durch aus der Ferne kommende Priester Gottesdienst gehalten und Religionsunterricht ertheilt wurde. Wir kennen diese Stationen; sie heißen: Männedorf, Gattikon-Langnau, Horgen, Pilgersteg-Wald, Bubikon (sämmtlich im Kanton Zürich), Birsfelden (Baselland), Brienz (Berneroberland), Wartau (St. Gallen), Herisau (Appenzell), Mitlödi (Glarus), Seewis-Schmitten (Graubünden). Mit dieser Einrichtung war den dringendsten Bedürfnissen genügt; allein dabei blieb man nicht stehen. Allmählig haben einzelne Stationen sich weiter entwickelt und sind durch die Gunst der Verhältnisse und die Thatkraft

aufopfernder Männer zu blühenden Kirchgenossenschaften herangewachsen. So besitzt die Station Birsfelden eine neue Kirche und einen am Orte selbst wohnenden Priester; die Station Horgen hat ebenfalls eine Kirche und einen eigenen Priester und ist durch Verfügung des tit. Bischofs zu einer eigentlichen Pfarrei erhoben worden; die Station Wald (vorher Pilgersteg) hat eine neue Kirche und dazu ein großes Wohnhaus nebst Scheune und Umgelände, im Werthe von Fr. 80,000; für die Station Langnau (früher Gattikon) wird nächstes Jahr gleichfalls eine Kirche gebaut werden; die große Station Herisau endlich hat ein eigenes Haus und einen Priester am Orte selbst und wird mit der Hülfe Gottes in wenig Jahren auch eine Kirche bekommen.

Neben der Gründung und dem Unterhalt aller dieser Missionsstationen hat unser Verein seit langen Jahren namhafte Unterstützungen an eine große Zahl andrer religiöser Werke, an Kirchen und Schulen geleistet. So gibt er Beiträge an die Kirche in St. Moritz, die katholische Schule in Ilanz, die Missionsstation Andeer (alle im Kanton Graubünden), an die Pfarreien Schaffhausen und Liestal, die katholischen Schulen in Baselstadt und an die Pastoration der Katholiken im östlichen Baselland; ferner für die Pastoration der (gegenwärtig bedrängten) Pfarreien in Biel, St. Immer und Münster; dann an die katholischen Schulen in Aigle, Neuenburg, Fleurier und Chaux-de-Fonds, an die Besoldung des deutschen Vikars in Lausanne, an die Pfarrei St. Joseph in Genf und an die Pastoration der italienischen Eisenbahnarbeiter in der Schweiz.

So wirkt unser Verein seit 12 Jahren schöpferisch und hülfeleistend ringsum in der Schweiz und verbreitet dadurch reichen Segen über das Gesammtvaterland.

Wir wollen nun auf den folgenden Blättern in flüchtigen Zügen von den einzelnen Orten einige besondere Mittheilungen machen, um denjenigen Lesern, welche sich um die Sache näher interessiren, ein anschauliches Bild zu verschaffen.

II.

Praktisches Wirken des Vereins.

I. Bisthum Chur.

1. Kanton Zürich.

Die katholische Pfarrei Horgen ist in kurzer Zeit ein Posten von großer Wichtigkeit geworden. Im volkreichen Hauptorte des Bezirks